

Bodenschätzung via

Pilotprojekt beim Finanzamt Alsfeld



Der Feld-PC im Außeneinsatz

Projektbeschreibung

Seit Januar dieses Jahres testen der Amtliche Landwirtschaftliche Sachverständige (ALS) Peter Schäfer und dessen Mitarbeiter Michael Zulauf vom Finanzamt Alsfeld-Lauterbach ein digitales System zur Datenerfassung bei der Bodenschätzung. Hierzu wurde ein Feld-PC (Hammerhead) mit eingebauter T-D1-Karte und ein GPS (Globales Positionierungssystem)-Receiver (Trimble) von der Firma Geo-Systeme beschafft. Was macht einen PC zum Feld-PC? Ein Feld-PC ist wassergeschützt (IP 54), staubgeschützt und unempfindlich gegen Erschütterungen. Bei dem verwendeten Gerät der Firma Hammerhead handelt es sich um einen Tablet-PC ohne Tastatur, bei dem die Eingaben mit einem Interfacestift

(ähnlich Palm bzw. Pocket-PC) erfolgen. Außer der WindowsXP-Oberfläche mit den Office-Programmen befinden sich ein Geographisches Informationssystem (GIS) und verschiedene Hilfsprogramme auf dem Rechner. Hierbei handelt es sich um die Programme Topol xT 8.0, DiBo 32, FESCH 32 und Terra-Sync.

Mit der oben beschriebenen Technik und der Software wird die digitale Erfassung der Bodenschätzung an den Ort der Aufnahme (Feld) verschoben. Das heißt, die seitherige Erfassung der Bodenwertzahlen auf Flurkarten und



Peter Schäfer (links im Bild) und Michael Zulauf im Gelände

a Satellit

ld Lauterbach

die Erfassung der Profilbeschreibungen auf Papiervordrucken, mit der anschließenden Eingabe im Innendienst und der Ausarbeitung der Schätzung mit Farbstiften auf der Feldschätzungskarte entfallen. Mit dem neuen System erfolgt die Ausarbeitung der nachgeschätzten Flächen (Bodenklassenbildung) über eine Dockingstation am großen Monitor im Innendienst. Hier wird zurzeit ein 17-Zoll-Monitor eingesetzt, für eine noch bessere Darstellung der notwendigen Fenster (Projektverwaltung, Geodatenansicht, Tools, Übersichten etc.) wäre aber im Innendienst ein 21-Zoll-Monitor wünschenswert. Für die Bodenklassenbildung am Bildschirm stehen gegenüber der analogen Methode wertvolle Hilfsmittel (z.B. Markierung von Wertzahlen, die zu einer Klasse gehören) zur Verfügung.

Einarbeitung und Praxiseinsatz

Nach einem Tag Einweisung in die neue Software bei der Firma IlmCAD in Ilmenau im Januar 2007, erfolgte die weitere Einarbeitung gemäß dem Grundsatz „learning by doing“. Hervorzuheben ist die gute Zusammenarbeit mit Herrn Koort von der Firma Geo-Systeme (Lieferant der Hardwarekomponenten) und Herrn Zenner von der Firma IlmCAD (Programmierer des Programms DiBo 32). Probleme bei der Arbeit bzw. Programmierfehler wurden schnell und unbürokratisch behoben.

Ein weiterer Vorteil in der Versuchsphase war der gute Kontakt zu Herrn Seidelbach von der Thüringer Landesfinanzdirektion in Erfurt. Da die ALS in Thüringen

bereits seit 8 Jahren mit einer älteren Topolversion arbeiten, konnten deren Erfahrungen genutzt werden.

Mittlerweile wurde mit dem oben beschriebenen System der Feldvergleich in der Gemarkung Bieben (Stadtteil der Stadt Grebenau) als Vorbereitung zur Nachschätzung durchgeführt. Eine große Zeitersparnis konnte bei Einmessungen von unregelmäßig geformtem Unland- oder Geringstlandflächen festgestellt werden. Bei der Einmessung solcher Flächen werden lediglich die Koordinaten der Eckpunkte mit dem GPS gemessen. Anschließend werden diese Punkte mit Linien verbunden und es kann sofort die Flächenbildung aktiviert werden. Bei der seitherigen manuellen Einmessung mittels Schrittmass, Fluchtstäben und Winkelprisma war hierfür ein sehr viel höherer Zeitaufwand notwendig. Nach der Geländearbeit kann die nachzuschätzende Fläche, entsprechend der Kennzeichnung im Gelände und der graphischen Flächenbildung, in der Übersicht bzw. in qm abgefragt werden.

In den nächsten Wochen sollen die Nachschätzungsarbeiten mit der neuen Technik in der Gemarkung Bieben durchgeführt werden. Hierbei wird vor allem die genaue Einmessung der Bohrpunkte im Gelände als ein großer Vorteil angesehen, der die Arbeitsqualität entscheidend verbessern wird. Nach Abschluss der ersten Gemarkung wird über diese Erfahrungen nochmals berichtet. Abschließend kann man sagen, dass der Einstieg in die digitale Bodenschätzung insgesamt große Vorteile in Bezug auf die Arbeitsqualität und die Zeitersparnis bringen wird.

■ von Peter Schäfer (Finanzamt Alsfeld-Lauterbach)

Michael Zulauf mit der Technik am Tregegestell

